

Projektausschreibung: Maghreb-Sonderfonds 2023

Seit nahezu 60 Jahren fördert das 1963 gegründete Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) Jugendaustauschprogramme zwischen Deutschland und Frankreich. Sie stellen das Herzstück seiner Arbeit dar und sollen sowohl das gegenseitige Verständnis zwischen jungen Menschen in Deutschland und Frankreich, aber auch die Zusammenarbeit für Frieden und Demokratie auf europäischer und internationaler Ebene stärken. Deshalb fördert das DFJW auch Projekte mit einem anderen Land Europas oder des Mittelmeerraums.

Mit diesen trilateralen Programmen werden auch Austausche zwischen Deutschland, Frankreich und einem Land des südlichen Mittelmeerraums unterstützt. Sie bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich in einem erweiterten internationalen Kontext zu treffen, auszutauschen und voneinander zu lernen. Sie erwerben dabei interkulturelle Kompetenzen, die zu ihrer persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Weiterentwicklung beitragen und ein wichtiger Schlüssel für (Aus)Bildung und Berufseinstieg sind.

Im Rahmen seiner trilateralen Programme schenkt das DFJW der euro-mediterranen Zusammenarbeit mit den Ländern des Maghreb also besondere Aufmerksamkeit. Der Mittelmeerraum ist ein Ort des Austauschs, was sich in einer dicht verflochtenen Geschichte, intensiven Bildungs- und Kulturkooperationen, jahrhundertalten Handelsbeziehungen, Migration und Tourismus zwischen den zwei Kontinenten widerspiegelt. Neben den immensen Chancen, die sich dem Maghreb eröffnen, ist die Region jedoch auch mit wachsenden Herausforderungen konfrontiert, beispielsweise in Bezug auf politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Wandel, Migration oder sozialer Ungleichheit. Menschenrechte, Meinungsfreiheit und Geschlechtergerechtigkeit sind nur einige Themenfelder, die angesichts populistischer, extremistischer und fundamentalistischer Tendenzen zunehmend bedroht sind. Darüber hinaus ist der Klimawandel für die Region eine sehr ernstzunehmende Gefahr.

Um euro-mediterrane Begegnungen zwischen Deutschland, Frankreich und den drei Maghreb-Ländern Algerien, Marokko und Tunesien zu stärken, stellen das deutsche und französische Außenministerium dem DFJW seit 2019 zu gleichen Teilen einen Maghreb-Sonderfonds zur Verfügung. Mit diesem Fonds unterstützt das DFJW Projekte mit Pilotcharakter.

Der Fonds wurde 2021 aufgestockt. Er wird begleitet von der DFJW-Strategie zur Stärkung der Netzwerke und der Partnerschaften mit Projektträgern und Institutionen, die in der Jugendförderung tätig sind. Ein weiterer Förderschwerpunkt ist die digitale Bildung, um Mobilität für und zwischen jungen Menschen aus Deutschland, Frankreich und dem Maghreb zu stärken.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

1 Allgemeiner Rahmen

1.1 Ziele

Gemäß Artikel 3.5.6. seiner Richtlinien fördert das DFJW trilaterale Jugendaustausche sowie Aus- und Fortbildungen zwischen Deutschland, Frankreich und einem weiteren Land. Diese Begegnungen sollen **innovativ** sein und einen **aktuellen gesellschaftspolitischen Bezug** haben. Sie sollen **neue pädagogische Ansätze und Methoden** verfolgen, die **aktive Beteiligung der Teilnehmenden** fördern, **neue Zielgruppen einbeziehen** und **konkrete Ergebnisse** hervorbringen.

1.2 Projektarten

Vorrang haben internationale Jugendaustauschprogramme mit **Präsenzbegegnungen**, die eine einzigartige, unverzichtbare Erfahrung für junge Menschen bleiben. Gleichwohl muss das aktuelle Infektionsgeschehen stets berücksichtigt werden. Eine Bewerbung ist auch mit folgenden Projektformaten möglich:

- **Blended-Learning-Formate:** Vorbereitung, Fortsetzung oder Nachbereitung der physischen Begegnungsphase mit der Gruppe finden online statt.
- **Digitale Begegnungen:** Teilnehmende diskutieren mithilfe digitaler Tools in einer oder mehreren trilateralen Arbeitsgruppen, um an einem Projekt gemeinsam zu arbeiten und spezifische Ergebnisse oder ein Gemeinschaftsprodukt zu erzielen. Die Umsetzung im digitalen Format muss begründet sein und mit angemessenen Methoden durchgeführt werden.
- **Mischformate:** Parallel zur digitalen Begegnung kann jeweils ein Treffen mit Teilnehmenden aus demselben Land stattfinden. Physische Begegnungen mit Teilnehmenden aus demselben Land sind jedoch nur möglich, wenn sie mit einer Online-Begegnung mit allen Teilnehmenden aller beteiligten Länder kombiniert werden. Idealerweise sollte im Anschluss eine physische trilaterale Begegnungsphase folgen.

Für den Fall, dass Sie digitale oder hybride Module oder ein digitales oder hybrides Projekt planen, stellt Ihnen das DFJW zur Umsetzung Informationen zu [Werkzeugen](#), [Tools](#), [pädagogischen Materialien](#) und ein [Erklärvideo](#) zu Verfügung. Folgen Sie dazu bitte [diesem Link](#). Bitte geben Sie bei einer Präsenzveranstaltung dennoch an, ob diese im Notfall auch digital durchgeführt werden könnte.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T : +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

1.3 Schwerpunktthemen

Die Projekte sollten sich mit mindestens einem der folgenden Schwerpunktthemen beschäftigen:

A Stärkung des Engagements junger Menschen in Zivilgesellschaft und euro-mediterraner Städtepartnerschaften

Der Wunsch, am Gemeinwohl teilzuhaben, ist ein wichtiges Anliegen junger Menschen in Europa wie im Maghreb. Die vom DFJW geförderten Begegnungen sollen junge Menschen dazu ermutigen, sich auf lokaler, nationaler oder euro-mediterraner Ebene zu engagieren. Gleichzeitig sollen sie die Vernetzung der Zivilgesellschaft und des Mittelmeerraums voranbringen. Ziel ist es, junge Menschen dazu zu befähigen, in Vereinen, Verbänden, Städtepartnerschaftskomitees, Jugendräten Gewerkschaften selbst tätig werden. Bis in die Gegenwart sind beispielsweise kommunale Partnerschaften zwischen Deutschland, Frankreich und dem Maghreb die Ausnahme.

B Menschenrechte und Geschlechtergerechtigkeit

Grundrechte und -freiheiten werden immer wieder in Frage gestellt und Minderheiten bedroht. Ausgrenzungen und Diskriminierungen, Rassismus und Antisemitismus muss auf beiden Seiten des Mittelmeers Einhalt geboten werden. Deshalb unterstützt das DFJW Projekte, die zur Stärkung von Demokratie, Menschenrechten, Presse- und Meinungsfreiheit und Geschlechtergerechtigkeit beitragen. Auch die kritische Nutzung der neuen Medien und der reflektierte Umgang mit Informationen können Teil des Austauschs sein.

Ein besonderes Augenmerk kann auf der Dekonstruktion von Stereotypen und Vorurteilen, die sich auf Geschlechtergerechtigkeit beziehen, liegen.

C Berufliche Bildung, Innovation und soziales Unternehmertum

Chancen auf eine gute Ausbildung, einen erfolgreichen Berufseinstieg oder eine Weiterentwicklung auf dem Arbeitsmarkt sind entscheidende Faktoren für wirtschaftliche Prosperität und das Gemeinwohl der Gesellschaften in Deutschland, Frankreich und dem Maghreb. Sie tragen dazu bei, eine Gesellschaft vor der Abwanderung junger Menschen in demokratiefeindliche Milieus oder andere Länder zu schützen, was erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklung eines Landes haben kann. Eine qualitativ hochwertige, an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes angepasste Berufsausbildung und die Unterstützung von Jungunternehmer:innen sind Schlüsselfaktoren für die Förderung von Jugendbeschäftigung und der aktiven Teilhabe am Arbeitsmarkt.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

Mit dem Sonderfonds unterstützt das DFJW Begegnungen von Auszubildenden oder jungen Studierenden, Arbeitssuchenden und Berufsanfänger:innen in unterschiedlichen Bereichen. Insbesondere das Gesundheitswesen, oder die Innovationsbereiche der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz, der Digitalisierung und neuen Technologien bieten Chancen für junge Menschen. Projekte in diesen Bereichen werden ebenso bevorzugt gefördert, wie Projekte, die einen Schwerpunkt auf Landwirtschaft, Weiterentwicklung des Handwerks und soziale Berufe setzen.

D Ernährungssicherheit, Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung

Der Krieg in der Ukraine bildet die direkte Ursache für die schlagartige Erhöhung der Lebensmittel- und Energiepreise weltweit. Parallel zu Wirtschaftskrisen ist seitdem die Ernährungssicherheit vieler Länder zunehmend gefährdet. Das DFJW will deshalb innovative Ideen, Bildung und Begegnungsprojekte zum Thema Ernährungssicherheit zwischen Deutschland, Frankreich und dem Maghreb fördern.

Anhaltende internationale Klimadebatten und Umweltbewegungen rücken die gemeinsamen Zukunftsrisiken der Mittelmeeranrainerländer ins öffentliche Bewusstsein: Wüstengebiete breiten sich aus, die Verschmutzung der Meere und der Küsten schreitet voran, der Verbrauch knapper Ressourcen und der Energiekonsum wachsen bei steigenden Bevölkerungszahlen. Umweltverschmutzung und Klimawandel bedrohen die Lebensgrundlage, den Frieden und den Wohlstand der Menschen in Europa und Nordafrika. Der Krieg in der Ukraine wirft Fragen zur Energieabhängigkeit erneut auf.

Darüber hinaus beschäftigen sich urbane Raumplanung und Stadtentwicklung im Eiltempo mit der präzedenzlosen Herausforderung, wie sich Gesellschaften in Zukunft gestalten lassen. Wie können Städte in Deutschland, Frankreich und in Nordafrika sogenannte „Smart Cities“ werden und den Bedürfnissen der kommenden Generationen besser gerecht werden?

Das DFJW will Bildung für nachhaltige Entwicklung, Klima- und Umweltschutz, Stadtplanung und „Smart Cities“-Konzepte unterstützen und deren Umsetzung durch Forschungsprojekte, Workcamps oder konkrete Jugendinitiativen begleiten.

E Gemeinsame Werte, Erinnerungsdebatten und kulturelles Erbe

Die Sicht auf die Geschichte(n) des Mittelmeerraums ist von intensiven Erinnerungsdebatten geprägt. Das DFJW unterstützt Projekte, die die offene Diskussion über unterschiedliche Wahrnehmungen der Vergangenheit – wie z. B. der Kolonialgeschichte – über unterschiedliche Traditionen von Wissenserwerb und -transfer sowie Forschungsergebnissen fördern und kritisch hinterfragen.

Im digitalen Zeitalter gilt es Erinnerungsformate zu entwickeln, in denen sich die neue Generation die Geschichte ihrer Gesellschaften und ihrer Regionen auf innovative, interdisziplinäre und interkulturelle Weise aneignet.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

Die Projekte sollen gemeinsam mit den jungen Menschen einen gekreuzten Blick auf Geschichte und Gegenwart der Regionen präsentieren. Die geförderten Begegnungen können Aufschluss darüber geben, wie kulturelles Erbe in Familien, Milieus und Gesellschaften geprägt, diskutiert und tradiert wird.

Das DFJW fördert weiterhin auch Projekte zum Erhalt des kulturellen Erbes.

2 Förderbedingungen

2.1 Projektträger und Organisationsteam

Entsprechend Artikel 4.2.1 und Anlage 8 der DFJW-Richtlinien können gemeinnützige Vereine, Städtepartnerschaftskomitees, kommunale oder regionale Gebietskörperschaften, Organisationen und Verbände der non-formalen Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen oder Akteure aus Kultur, Wissenschaft, Medien und Sport Anträge stellen. Projektträger können außerdem Schulen, Hochschulen oder Berufsschulen sein.

Neben dem Projektträger aus Deutschland oder Frankreich muss mindestens eine Organisation aus einem weiteren Land gleichberechtigt an der Projektorganisation und -umsetzung beteiligt sein. Die Einbeziehung junger Menschen in die Antragsstellung, Projektentwicklung und Projektumsetzung ist erwünscht.

Aus juristischen Gründen kann die Bewerbung nur durch eine Struktur mit Sitz in Deutschland oder Frankreich eingereicht werden.

2.2 Zielgruppen und Teilnehmende

Junge Menschen im Alter von 3 bis 30 Jahren sind die Zielgruppe. Die Begegnungen richten sich an zivilgesellschaftlich engagierte junge Menschen: Kinder, Schüler:innen, Auszubildende und Studierende, junge Arbeitssuchende und Berufstätige sowie Akteure der Jugendarbeit. Das DFJW begrüßt ausdrücklich die Teilnahme junger Menschen mit besonderem Förderbedarf.¹

Die Geschlechterparität und die Anzahl der Teilnehmenden zwischen den beteiligten Ländern sollte ausgewogen sein (möglichst jeweils ein Drittel). An der Begegnung dürfen, inklusive der Betreuenden, nicht mehr als 60 Personen teilnehmen. Für weitere Angaben, u. a. zum Betreuerschlüssel, wird auf [die DFJW-Richtlinien](#) verwiesen.

¹ Offizieller Sprachgebrauch der Europäischen Union. Eine Definition der Gruppe finden Sie in den Richtlinien des DFJW auf S. 83–85.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

2.3 Projektort und -dauer

Gemäß dem Reziprozitätsprinzip des DFJW besteht ein Projekt aus drei Begegnungsphasen mit mindestens 4 und maximal 21 Übernachtungen in jedem Partnerland. Das Gesamtprojekt mit allen drei Phasen kann sich auf eine Dauer von 1 bis 3 Jahren erstrecken. Bewerbungen sind je Begegnungsphase einzureichen. Sie sind nur für jene Projektphasen gültig, die im anstehenden Förderjahr von Januar bis Dezember 2023 stattfinden. Zur Berechnung der Fördermittel ist ein genauer Start- und Endtermin anzugeben. Begegnungen können ausschließlich in den Ländern der beteiligten Einrichtungen stattfinden.

Physische oder digitale Vorbereitungstreffen zur Planung der beantragten Begegnungsphasen sind auch im Rahmen dieser Ausschreibung förderfähig.

2.4 Drittes Partnerland

Förderfähig sind Projekte mit folgenden Ländern: Algerien, Marokko und Tunesien. Regionale Kooperationen mit zwei oder drei Partnerländern aus dem Maghreb sind nur in inhaltlich und thematisch begründeten Ausnahmefällen möglich und setzen einen regional-geographischen und/oder historischen Bezug voraus. Das DFJW fördert z. B. regionale Kooperationen zwischen Deutschland, Frankreich, Algerien und Marokko, wenn sie zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den zwei Maghreb-Ländern beitragen.

2.5 Pädagogische Kriterien und Verpflichtungen

Das **pädagogische Konzept** ist anhand der Fragen auf dem Bewerbungsformular zu erstellen. Das Konzept wird durch ein **vorläufiges Programm** für die Präsenzbegegnung und/oder die digitale Arbeit ergänzt.

Folgende Aspekte werden bei der Projektauswahl berücksichtigt und sind in die Planung einzubeziehen:

- **Interkulturelles Lernen:** Sensibilisierung für das Thema, für interkulturelles Arbeiten und Wissensvermittlung in trilateralen Gruppen;
- **Partizipation:** Junge Menschen sollen aktiv an der Gestaltung, Umsetzung und an den Ergebnissen des Projektes beteiligt werden;
- **Kritische Mediennutzung:** Sensibilisierung für *Fake News und Desinformation*, kritische Meinungsbildung und Informationsbezug aus unterschiedlichen Quellen;
- **Umwelt- und Klimaschutz:** Werden Umweltschutzfragen bei der Begegnung berücksichtigt, sei es inhaltlich oder bei der Projektumsetzung und -organisation selbst (z. B. Reduzierung des CO₂-Ausstoßes bei der Logistik; Förderung von Engagement für Umwelt- und Klimaschutz im Rahmen der Begegnung)?

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

- **Nachhaltigkeit:** Unterstützt das Projekt eines oder mehrere der 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung ([UN Sustainable Development Goals – SDG](#))?
- **Resonanz:** Die Gruppe soll ein gemeinsames, konkretes Ergebnis² erarbeiten und Menschen über den Teilnehmendenkreis hinaus ansprechen;
- **Sensibilisierung für Sprachen:** Den im Projekt vertretenen Sprachen sollte Platz eingeräumt werden. Sprachanimation und Gruppendolmetschen können dabei helfen. Englisch kann als Kommunikationssprache verwendet werden.
- **Kommunikation und Sichtbarkeit:** Eine Kommunikationsstrategie für Medien und soziale Netzwerke ist einzuplanen, die auch die Informationsweitergabe an Kooperationsdienste und Kulturreferate der Botschaften und Konsulate sowie kommunaler oder regionaler Einrichtungen vorsieht. Die Unterstützung durch das DFJW wird darin erwähnt, das DFJW-Logo wird auf Kommunikationsmaterialien abgebildet. Ausgewählte Projekte werden durch ihre Organisationen in der [regionalen Facebook-Gruppe](#) vorgestellt. Hilfe bietet das [DFJW-Kommunikationskit](#).

3 Finanzielle Unterstützung

Das DFJW fördert ausgewählte Projekte im Sinne von Artikel 3.5.6. seiner Richtlinien und mithilfe der Mittel des Auswärtigen Amtes und des französischen Europa- und Außenministeriums. Die Förderung kann sich auf **max. 20.000 € pro Projektphase** belaufen. Die maximale Zuteilung des Zuschusses wird anhand der Dauer des Projekts und der Anzahl der beteiligten Teilnehmer festgelegt. Das Einbringen eines **Eigenanteils** oder weiterer **Drittmittel** ist erwünscht.

Bei Online-Begegnungen und Hybridprojekten kann das DFJW das Anmieten von technischen Geräten, IT-Materialien und digitalen Tools für einen begrenzten Zeitraum fördern. Anschlusskosten, Honorare, begrenzte Materialien zur Planung und Verbrauchsgüter wie z. B. Büromaterial können ebenfalls unter förderbare Programmkosten fallen.

Bei physischen und Hybridbegegnungen von Teilnehmenden mit Wohnsitz im selben Land, können gemäß den [Richtlinien des DFJW](#) auch Fahrt- und Aufenthaltskosten gefördert werden.

Investitionskosten wie z. B. die Anschaffung von Kameras, Fotoapparaten, Computern, Druckern, Festplatten usw. können nicht gefördert werden.

²Dies sind z. B. Publikationen, Blogs, Videos, Theaterstücke oder -texte, Radiobeiträge, Ausstellungen, Präsentationen oder Diskussionsveranstaltungen sowie konkrete Folgeprojekte oder neu gegründete Initiativen.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

60 % des Zuschusses werden nach der Förderzusage 1 Monat vor Projektphasenbeginn an den Projektträger überwiesen. Der Restbetrag wird nach Erhalt und Prüfung der angeforderten Nachweise ausgezahlt. Diese sind schnellstmöglich und spätestens 2 Monate nach Projektende an das DFJW zu übermitteln. Für Projekte, die zwischen dem 15. November und dem 31. Dezember 2023 stattfinden, müssen dem DFJW die Abrechnungsunterlagen bis zum 15. Januar 2024 vorliegen.

4 Antragstellung und Projektauswahl

Für jede Projektphase (Vorbereitungstreffen, Phase 1, 2 und 3) ist vom Projektträger aus Deutschland bzw. Frankreich ein Antrag über das [Online-Bewerbungsformular](#) einzureichen. Einsendeschluss ist der **1. November 2022**. Angaben zu zusätzlichen Online-Begegnungen können darin vermerkt werden. Projektphasen, die erst in 2 Jahren stattfinden, können erst im Jahr vor ihrer tatsächlichen Umsetzung beantragt werden.

Der Antrag ist **ausschließlich per E-Mail an trilateral@dfjw.org** zu richten. Dem Antragsformular muss ein **vorläufiger Programmentwurf** beiliegen. Es kann durch zusätzliche Informationen ergänzt werden. Einrichtungen, die noch nie eine DFJW-Förderung erhalten haben, reichen bitte eine Vereinssatzung ein. Unvollständige Bewerbungsunterlagen können im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt werden.

Alle Projektträger, die ihre Anträge über eine **DFJW-Zentralstelle** stellen, verpflichten sich, diese vor ihrer Teilnahme an der Ausschreibung zu **informieren und das jeweils gültige Zentralstellenverfahren einzuhalten**.

Eine Jury wählt die Projekte aus. Projekte, die nicht berücksichtigt werden können, kommen auf eine Warteliste und dürfen zeitgleich eine Förderung gemäß den DFJW-Richtlinien beim zuständigen Fachreferat beantragen.

5 Kontakt

Guillaume Ohleyer
Projektbeauftragter „Trilaterale Programme“
+33 1 40 78 18 85
trilateral@dfjw.org

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org